

## Löhne fährt auf Verschleiß

Ulrich Adler äußert sich zur Infrastruktur

■ **Löhne** (nw). Der Handlungsbedarf zur Erneuerung und Ausbau bei den Straßen und Radwegen sowie anderen Einrichtungen der öffentlichen Infrastruktur, soll in Löhne nicht offengelegt werden. Ein Antrag der Ratsfraktion der Linken, der die Ermittlung des Investitionsbedarfs zum Inhalt hatte, wurde mit überwältigender Mehrheit in der letzten Ratssitzung abgelehnt.

Diese Ablehnung sieht die Linke als Verweigerung an, die Realität wahrzunehmen, mit den entsprechenden Konsequenzen. In der Beschlussvorlage zum Antrag der Linken wies der Planungsleiter der Verwaltung, Wolfgang Helten, darauf hin, dass nur 350.000 Euro pro Jahr im Haushaltsansatz für Straßenunterhaltung vorgesehen sind.

Er machte laut dem Fraktionsvorsitzenden Ulrich Adler darauf aufmerksam, dass bei pauschaler Ableitung allein aus der Länge des Straßennetzes in der Stadt Löhne ein jährlicher

Finanzbedarf von insgesamt 3 Millionen Euro veranschlagt werden müsste.

Mit der Ablehnung des Antrages der Linken wurde ein Gegenlenken verhindert und ein Sparen an der Infrastruktur in Löhne zementiert, schreibt Adler in seiner Pressemitteilung. „Löhne fährt auf Verschleiß“, so der Politiker. Der KfW Chef Volkswirt Jörg Zeuner machte jüngst auf das Problem und die Konsequenzen des Kaputtsparens der Infrastruktur aufmerksam: „Am einfachsten lässt sich bei den Investitionen, etwa in Straßen, Bildung oder Energieversorgung, sparen. Damit aber bringt sich die Kommune um ihre Zukunftschancen, fällt im Standortwettbewerb weiter zurück“, sagt er in der Frankfurter Rundschau.

Die Linke in Löhne will das Kaputtsparen beenden und wird auch im neuen Rat dafür werben, die notwendigen Investitionen anzupacken, um unsere Stadt zukunftsfähig zu gestalten.



Selbst geschrieben und eingespielt: Ann-Christin Prüße (v. l.), Vanessa Potthast, Moritz Brisch und Debora Kleine sind vier der Projektteilnehmer, die die Musik für die Vertonung des Buches „Hiob“ von Josef Roth komponiert haben. Gestern nahmen die Gymnasiasten den Soundtrack im Tonstudio der Musikschule auf. FOTOS: JURGEN NIERSTE

## Radtour über die Berge zur Burg Vlotho

ADFC macht Samstag und Sonntag Touren

■ **Löhne** (nw). Gleich zwei Radtouren gibt es am Wochenende vom ADFC. Am Samstag, 24. Mai, führen Renate und Thomas Eggert eine Tour über die Berge zur Burg Vlotho und anschließend zu Kaffee und Kuchen zum Gasthaus Alter Förster. Zurück geht's dann an Weser und Werre entlang nach Löhne. Auf dem Hinweg liegen einige kräftige Steigungen vor den Radlern. Treffpunkt 13 Uhr am Freibad in Löhne, Streckenlänge rund 40 Kilometer.

Am Wahlsamstag, 25. Mai, führen Inge und Georg Hofmann eine Tour nach Bad Holzhausen (Preußisch Olden-

dorf). Auf dem Hinweg fahren die Radler über Stift Quernheim, Oberbauerschaft und Lübbecke – mit der Möglichkeit, das Brauereimuseum zu besuchen. Die Einkehr ist im Bauerncafé in Bad Holzhausen vorgesehen. Der Rückweg führt über Neue Mühle und Dünne zum Else-Werre-Weg. Sowohl Hin- als auch Rückweg haben jeweils eine kräftigen Steigung. Treffpunkt 10 Uhr am Freibad in Löhne, Streckenlänge rund 55 Kilometer.

Auch Nichtmitglieder sind eingeladen mitzuradeln. Weitere Infos unter: [www.adfc-nrw.de/loehne](http://www.adfc-nrw.de/loehne)

## Einweihung mit familiärem Charakter

Spedition BTS lud aufs neue Firmengelände ein

VON KRISTIN ROLFSMEIER

■ **Löhne**. Um ihren neuen Standort zu präsentieren, lud die Spedition BTS ihre Kunden und Auslieferer zu einer geselligen Einweihung ein. Erst Ende letzten Jahres zog das Unternehmen, das von Bernd Treichel Vater bereits 1963 gegründet wurde, von Bünde ins Industriegebiet Falscheide in Löhne. „Wir wollen unseren Kunden unseren neuen Standort und den Fuhrpark präsentieren“, sagt Heiko Hoepner, Leiter des Fuhrparks und der Werkstatt.

Insgesamt gibt es 36 Maschinen und 49 Aufleger, die in der eigenen Werkstatt gewartet und repariert werden. Auch war es der Speditionsleitung um Hoepner, Bernd und Rita Treichel

sowie René Treichel wichtig, ihre Kunden auch mal von Angesicht zu Angesicht vor Ort zu haben. „In diesem Geschäft läuft sonst alles telefonisch. Außerdem ist es schön, wenn die Kunden untereinander Kontakte knüpfen“, sagt Hoepner.

Inhaber Bernd Treichel erwartete an diesem Tag etwa 150 bis 200 Gäste. Die wollten natürlich auch versorgt werden. Für das leibliche Wohl gab es eine Bratwurstbude, einen Getränkewagen sowie Kaffee und Kuchen am Nachmittag. Damit es für die Kinder nicht langweilig wurde, gab es für sie eine Hüpfburg. Da das Unternehmen von den Treichels familiär geführt wird, sollte auch die Feier einen familiären Charakter bekommen.



Mit diesem Fahrzeug fing alles an: Bernd und Rita Treichel vor dem Auto des Vaters, der 1963 mit der Spedition startete. FOTO: ROLFSMEIER

## Musikalische Hiobs-Botschaft

Projektgruppe des Gymnasiums komponiert den Soundtrack für eine Literaturvertonung

VON JURGEN NIERSTE

■ **Löhne**. Ob zu Darth Vader aus Star Wars oder zu Winnetou aus den Karl-May-Filmen: Wenn die Hauptfigur auftritt, ertönt dazu eine ganz bestimmte Musik – mal dunkel, düster und in Moll wie bei Vader oder wohlklingend und einschmeichelnd wie bei Winnetou. Etwas Vergleichbares verfolgen in diesem Schuljahr 13 Schüler des Gymnasiums, die die Musik für eine Vertonung des Romans „Hiob“ von Josef Roth komponieren.

Aufbrausend? Klug? Was erleben sie in der Romanhandlung? ... und so fort: Ihre kennzeichnenden Eigenschaften und Erlebnisse sollen sich ja in der Musik widerspiegeln.

Das Komponieren war für die Schüler anschließend ziemliches, aber nicht vollständiges Neuland. „Es ist gar nicht so schwer, am Klavier etwas zu improvisieren, das vielleicht ganz gut zur jeweiligen Figur passt. Eine ganz andere Sache ist es aber, das dann anschließend alles aufzuschreiben“, sagt Pia-

nist Sahar Arslan. „Zu komponieren ist nicht einfach. Aber es macht auch Spaß“, fügt er an.

### »Stilistisch muss die Musik passen«

Genau wie Sahar spielen auch die anderen Projektteilnehmer mindestens ein Instrument. Schlagzeug, Bass, Posaune, Klavier, Gitarre, Querflöte, Klarinette – sie alle kommen für den Hiob-Soundtrack zum Einsatz.

„Der Roman spielt wesentlich im jüdisch-orthodoxen Milieu, was sich stilistisch in der Musik wiederfinden soll“, erklärt Musiklehrer Ingo Daus. Einflüsse aus der Klezmermusik, aber auch die Anfänge des Jazz, der zur Zeit, in der „Hiob“ spielt, gerade aufkam, finden sich in den Kompositionen der Gymnasiasten wieder.

Die Aufnahmen im Tonstudio der Musikschule bildeten den Höhepunkt, aber noch nicht den Abschluss dieses Projektes, das zum ersten Mal durchge-

führt wurde. „Dazu gehört auch noch ein öffentliches Konzert im Juni, in dem wir die Stücke spielen werden. Außerdem arbeiten wir noch an einer Internet-Homepage, auf die wir unsere Stücke hochladen“, kündigt Sahar Arslan an.

„Unser neues Tonstudio ist für die Aufnahmen ideal. Wir unterstützen dieses kreative und zeitaufwendige Projekt des Gymnasiums und stellen unsere Räume und Technik gern zur Verfügung“, sagt Musikschulleiter Gerd Sowa.



Projektgruppe: „Die Teilnahme ist freiwillig. Der Vorteil für die Schüler ist allerdings, dass sie keine Facharbeit schreiben müssen“, so Musiklehrer Ingo Daus (l.).

### INFO

#### Roman „Hiob“

- ◆ Der Roman »Hiob« des Schriftstellers Joseph Roth erschien 1930.
- ◆ Joseph Roth lebte von 1894 bis 1939; er stammte aus Brody (Ostgalizien, damals Teil von Österreich-Ungarn, heute Teil der Ukraine).
- ◆ Die Hauptfigur Mendel Singer ist dem alttestamentarischen Hiob nachempfunden.
- ◆ Erzählt wird sein von Schicksalsschlägen geprägtes Leben.
- ◆ Orte der Handlung sind das fiktive Schemel Zuchnow im zaristischen Russland und New York im ausgehenden 19. Jahrhundert.

## Studenten lernen mit Grundschulern

Gelsenwasser finanziert Projekt „Lernstation“ / Erstmals 2013 vom Büro Bildung und Teilhabe eingeführt / 563 Schüler machen mit

■ **Löhne** (nw). „Mach dich fit für die Schule!“ Diesem Aufruf folgen 88 Löhner Grundschul-kinder. Das Büro für Bildung und Teilhabe des Jugendamtes hat an sieben Grundschulen im Stadtgebiet so genannte „Lernstationen“ eingerichtet. Im Anschluss an den Unterricht üben dort Lehramtsstudenten mit den Kindern Deutsch und Mathe oder unterstützen sie bei den Hausaufgaben.

Mit dabei ist Studentin Emmelie Köster-Eiserfunke, die an der Lernstation Gohfeld insgesamt acht Grundschüler betreut. „Ich habe das Gefühl, dass die Kinder sehr motiviert und froh sind, jemanden zu haben, der sie bei den Hausaufgaben begleitet“, schildert die 26-Jährige ihre Eindrücke.

Idee der Lernstation ist es, jedem Kind eine individuelle Förderung zukommen zu lassen. Deshalb halten die För-

derkräfte Rücksprache mit den Lehrern, um zu erfahren, was gerade auf dem Lehrplan steht. „Durch die enge Absprache ist es gewährleistet, dass die Kinder genau die Inhalte üben, in denen sie noch Übungsbedarf haben“, betont Christiane Röder, kommissarische Schullei-

### Lernstation sind in den Grundschulen

terin an der Grundschule Gohfeld, und ergänzt: „Wir sind sehr dankbar, dass unseren Schül-kindern durch die Lernstation eine zusätzliche Möglichkeit der individuellen Förderung geboten wird.“

Das Angebot ist für die Kinder kostenlos. Durch die Nähe zu ihrem Wohnort ist es außerdem leicht zu erreichen. „Darum haben wir die Lern-

stationen direkt an den Grundschulstandorten eingerichtet“, sagt Barbara Lübbert vom Büro für Bildung und Teilhabe. Die Sozialpädagogin organisierte die Lernstationen gemeinsam mit ihren Kolleginnen Claudia Höfs und Kathrin Schade erstmals im April 2013 im Rahmen der „Schulsozialarbeit BuT-S“. Nach dem Auslaufen der Bundesmittel für die Schulsozialarbeit BuT-S Ende 2013 gelang es, die Durchführung der Lernstationen auf andere finanzielle Beine zu stellen.

Die Gelsenwasser AG steuerte die für 2014 notwendigen finanziellen Mittel im Rahmen des Förderprogramms „von klein auf – Westfalica fördert Bildung vom Kindergarten bis zur 10. Klasse“ bei. So konnten seit dem Projektstart mittlerweile 563 Grundschüler das zusätzliche Lernangebot an ihrer Grundschule besuchen.



Fördern: Barbara Lübbert (v. l.), Claudia Höfs und Kathrin Schade (alle Büro für Bildung und Teilhabe), Christiane Röder (kommissarische Schulleitung Grundschule Gohfeld), Nicholas Held und Emmelie Köster-Eiserfunke (beide Förderkräfte der Lernstation Gohfeld)